

# Entertainment aus dem Bauch heraus

**COMEDY** Benjamin Tomkins verleiht Kuscheltieren eine Stimme – Zugaben schon mitten im Programm

Benjamin Tomkins ist Bauchredner, Comedian und Puppenspieler in Personalunion. Mit seinen vielen Facetten sorgte er im Pumpwerk für beste Unterhaltung.

VON JANA GLOSE

**WILHELMSHAVEN** – Der Freitagabend im gut gefüllten Pumpwerk startet ungewöhnlich. Schon 15 Minuten vor Beginn seines Programms sitzt Comedian Benjamin Tomkins auf der Bühne. In der Garderobe sei es einfach zu langweilig, erklärt er. In den nächsten Minuten unterhält er sich mit Besuchern angeregt übers Eierkochen, Kindernamen und das unterschiedliche Lachen von Frauen und Männern und sorgt damit für die ersten Lacher.

Um 20 Uhr legt Tomkins dann mit seinem eigentlichen Programm los. Auf einem Drehhocker sitzend, liest er aus seinem Buch „King Kong und die weiße Barbie“, das gleichzeitig Namensgeber für sein Comedyprogramm ist. Lange hält es ihn aber nicht auf dem Stuhl, und er legt das Buch zur Seite, um seine Gestik stärker einzusetzen. Er erzählt von seinen beiden Töchtern, dem Verlegen der Lesebrille, die im Alter nötig geworden sei, und seinen Ex-Frauen. Viele Besucher erken-



Auch am Flügel wusste der vielseitige Benjamin Tomkins das Publikum im Pumpwerk bestens zu unterhalten.

FOTO: MASCH

nen sich in seinen Anekdoten wieder und lachen herzlich.

Als Tomkins, der Comedian, Puppenspieler und Bauchredner in einer Person vereint, dann einen plüschigen Hasen zum Leben erweckt, hat er das Publikum

voll und ganz auf seiner Seite. Der Hardrockhase von den Hells-Häschen, der dauernd Namen vergisst und dazu noch mit französischem Akzent spricht, begeistert. Schnell vergisst man, dass nur eine Person auf der Bühne

steht. Bauchredner Tomkins hat die Illusion perfektioniert und führt angeregt Dialoge mit dem Kuscheltier.

Es folgt eine kleine Kröte, mit der er das Märchen vom Froschkönig nacherzählt. Vor Aufregung vergisst der giftgrü-

ne Frosch ständig den Text. Als es dann endlich zur Kusszene kommt, findet sich kein Prinz, sondern ein brauner, zotteliger Sack auf der Bühne wieder. „Mancher Prinz entpuppt sich eben als alter Sack“, scherzt Tomkins.

„Ich weiß gar nicht, wie ich immer auf sowas komme“, verrät der Bauchredner dem lachenden Publikum. Er fasziniert mit seinen unterschiedlichen Puppen. Jede hat einen ganz eigenen Charakter und eine individuelle Stimme. So haben auch King-Kong, der viel lieber Ding-Dong genannt werden möchte, ein Wurm in einer Konservendose, der Wünsche erfüllen kann, und ein fast zwei Meter großer, weißer Affe ihren Auftritt im Programm.

Anekdoten aus Tomkins Leben wechseln sich mit dem Spiel mit den Puppen ab. Zwischendurch spielt er einige Verse am Flügel und setzt so auch musikalisch Akzente.

Wie schon der Beginn ist auch das Ende seines Programms nicht wie erwartet. Es gibt keine klassische Zugabe. Stattdessen verkündet Tomkins mitten im Programm, dass nun die Zugabe beginne und er nicht erst hinter Bühne verschwinden werde. Ob am Klavier, mit Buch oder Puppe, Benjamin Tomkins überzeugte mit seinen kleinen Geschichten und verführt zum Lachen – auch über sich selbst.